

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kennen Sie Marie Jaëll? Wenn nicht, muss Ihnen das nicht peinlich sein. Die 1846 im Elsass geborene Komponistin, die von Liszt und Brahms geschätzt wurde und später in Paris lebte, gehört nicht zum Musikgeschichts-„Kanon“, ihre Werke sind kaum je im Konzert zu hören.

Dass man die lohnenswerte Musik der Marie Jaëll zumindest wieder auf CD hören kann und doch ab und zu im Konzert erlebt, ist das Verdienst der in Weimar lebenden Pianistin Cora Irsen. Per Zufall lernte sie vor Jahren die Sonate von Marie Jaëll kennen, war fasziniert und beschäftigte sich intensiv mit den Werken und bald auch mit dem Leben der Komponistin, Pianistin und Pädagogin. In Bibliotheken und Archiven trug sie das komplette Klavierwerk zusammen und nahm es auf vier CDs auf, die sie per Crowdfunding finanzierte. Und schrieb anschließend noch eine Biografie der Marie Jaëll.

Eigentlich verrückt – wo es doch schon so viel „erstklassige“ Musik gibt. Und doch sollten wir Cora Irsen dankbar sein, dass sie Jaëll aufgenommen hat, statt zum 500. Mal Mozart, Rachmaninow oder Liszt – die sie regelmäßig im Konzert spielt.

Zum Glück ist Cora Irsen kein Einzelfall. Immer wieder gibt es Musiker, die einen beträchtlichen Teil ihrer Lebenszeit einem unbekannten oder viel zu wenig beachteten Komponisten widmen. Ihnen wollen wir in unserer neuen Rubrik ein Forum geben, wo sie nach Herzenslust vom Gegenstand ihrer Beschäftigung „schwärmen“ können.

Dabei waren manche Aufnahmeprojekte gar nicht unbedingt ein Herzensanliegen. Der Hamburger Pianist Wolf Harden zum Beispiel, damals noch Mitglied des Trios Fontenay, schlug seiner Plattenfirma vor, Busonis „Fantasia contrappuntistica“ aufzunehmen. Und Naxos antwortete: Gern, aber dann machen Sie bitte den ganzen Busoni. Harden sagte zu und wird seit der Auflösung des Trios vor zwölf Jahren auf dem CD-Markt nur noch als Busoni-Interpret wahrgenommen. Und doch ist der Harden nicht unglücklich darüber, dass er demnächst die elfte von geplanten 13 Busoni-CDs einspielen muss oder darf. Im Gegenteil – in der nächsten „Schwärmerei“ wird Wolf Harden zu Wort kommen.

Es sind auch solche, vielen als „verrückt“ erscheinende Projekte, die das klassische Musikleben lebendig erhalten. Zum Glück werden sie manchmal auch außergewöhnlich belohnt: Cora Irsen (genauer gesagt ihr Plattenlabel Querstand) erhielt im Oktober einen ECHO Klassik für die „editorische Leistung des Jahres“.

Dass wir die Musiker selbst zu Wort kommen lassen – in Form eines Gesprächsdestillats –, dabei leitet uns der Gedanke, dass Musiker anders mit den Werken umgehen und „leben“ als Musikjournalisten. Sie dürfen eben nicht die kritisch distanzierte, immer auch wertende und vergleichende Haltung einnehmen, die man von Musikwissenschaftlern (das sind ja viele unserer Autoren) und Kritikern erwartet. Beide Ansätze sollten sich im FONO FORUM finden, und so würdigen wir Gottfried von Einem, einen weiteren viel zu wenig bekannten Komponisten, zu seinem 100. Geburtstag mit einem Artikel des Musikjournalisten Joachim Reiber, der gerade eine lesenswerte Biografie über Einem vorgelegt hat. Hier muss übrigens ein großer Dank ans Münchner Plattenlabel Orfeo gehen, das sich seit Jahren für das Werk Gottfried von Einems einsetzt!

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dem neuen FONO FORUM!



Ihr Arnt Cobbers